

**Welttag der
Migranten und
Flüchtlinge**

29•IX•2024



Gott ist unterwegs mit Seinem Volk

**Vorschläge für eine schrittweise
gemeinsame Route zum
Welttag der Migranten und
Flüchtlinge 2024**

Leitfaden, herausgegeben vom



Um die **Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2024** zu lesen,
aus der dieser Leitfaden entnommen ist,
und um weiteres Hintergrundmaterial herunterzuladen,
scannen Sie den QR-Code



"Gott ist unterwegs mit Seinem Volk"

Einführung

Seit Beginn seines Lehramtes hat Papst Franziskus alle Menschen guten Willens immer wieder dazu ermutigt, "Räume der Begegnung" mit Migranten und Flüchtlingen zu schaffen, denn nur durch Begegnung können Vorurteile abgebaut werden, nur wenn wir den anderen in die Augen schauen, wenn wir ihre Geschichte hören, können wir Jesus durch sie begegnen.

Für diesen Welttag der Migranten und Flüchtlinge (WDMR) hat Papst Franziskus **"Gott ist unterwegs mit Seinem Volk"** als Titel für seine Botschaft gewählt, um uns daran zu erinnern, dass wir alle, als Gottes Volk, Migranten auf dieser Erde sind, auf dem Weg zur "wahren Heimat", und dass der Gott, der mit uns unterwegs ist, auch in unseren Brüdern und Schwestern zu finden ist, besonders in den Schwächsten unter ihnen.

Daher möchten wir im Hinblick auf die Feierlichkeiten zum WDMR2024 allen Männern und Frauen "guten Willens" vorschlagen, eine schrittweise gemeinsame Route zum Thema "Gott ist unterwegs mit Seinem Volk" zu organisieren. Die Aktion kann in Form eines meditativen Spaziergangs stattfinden, bei dem wir konkret miteinander gehen und an vorher festgelegten Punkten anhalten, um über bestimmte Passagen der Heiligen Schrift und der Botschaft zu meditieren, oder in einer symbolischen Form wie einer Vigil oder einem Moment der Reflexion, bei dem diese Etappen den roten Faden bilden. Die Etappen des Weges sollten nicht FÜR unsere Brüder und Schwestern mit Migrationshintergrund organisiert werden, sondern MIT ihnen, indem sie so weit wie möglich in die Gestaltung der Abläufe einbezogen werden.

Im Folgenden bieten wir einige der Botschaft entnommene Ideen an, um die Etappen dieser gemeinsamen Reise zu gestalten, überlassen es aber den Menschen vor Ort, ihre jeweiligen Möglichkeiten und ihre Kreativität zu nutzen, diese Momente bestmöglich zu verwirklichen.



Persönliche Reflexionen

[illegible]

1. Etappe: *Unterwegs zur wahren Heimat*

1. Leser/Leserin:

«*unsere Heimat aber [...] im Himmel list]. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter*» (Phil 3,20).

2. Leser/Leserin:

"...als das dem Himmelreich entgegen pilgernde, wir könnten auch sagen **"migrierende", Volk Gottes**¹. Der Bezug zur biblischen Exodus-Erzählung, die vom Volk Israel auf dem Weg ins Gelobte Land spricht, liegt auf der Hand: ein langer Weg von der Sklaverei zur Freiheit [...].

Ebenso kann man in den Migranten unserer Zeit, wie in denen einer jeden Epoche, ein lebendiges Abbild des Gottesvolkes auf dem Weg in die ewige Heimat sehen."

von Papst Franziskus zum WDMR2024

- **Bericht einer ortsansässigen Person**, die eine Migration oder eine biografische Periode der Unsicherheit, des Exodus oder der Verlassenheit erlebt hat oder deren Kinder diese Situation erlebt haben. Vorstellung eines lokalen Projekts zur Begleitung von vulnerablen Personen oder von Menschen in Übergangssituationen

und/oder

- **Gemeinsames Beten** oder Singen/Animation

und/oder

- Kurzer Moment des geführten Austauschs über die Anerkennung der gemeinsamen und **anthropologischen Dimension des Unterwegsseins**. Wie man so schön sagt: Wir sind alle auf der Durchreise; wir sitzen alle im selben Boot.

¹ vgl. *Lumen gentium*, 49



Persönliche Reflexionen

[illegible]

2. Etappe: Gott geht mit uns

1. Leser/Leserin:

«Denn der Herr, dein Gott, er zieht mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht» (Dnt 31,6).

2. Leser/Leserin:

“Aber das Wesentliche des Exodus, eines jeden Exodus, ist, dass Gott seinem Volk und allen seinen Kindern – aller Zeiten und aller Orte – vorausgeht und sie begleitet. [...]

Viele Migranten erfahren Gott als Weggefährten, als Führer und Anker des Heils. Ihm vertrauen sie sich an, bevor sie aufbrechen, und an ihn wenden sie sich in Zeiten der Not. Bei ihm suchen sie Trost in Zeiten der Verzweiflung. Dank ihm gibt es entlang des Weges gute Samariter. Ihm vertrauen sie im Gebet ihre Hoffnungen an.”

von Papst Franziskus zum WDMR2024

- **Glaubenszeugnis** eines Migranten/einer Migrantin: **Wie habe ich erkannt**, dass Gott bei mir/bei uns war?
und/oder
- **Vorstellung eines lokalen Projekts** zur Begleitung von Migranten/Flüchtlingen/vulnerablen Personen
und/oder
- **Gemeinsames Beten** oder Singen/Animation
und/oder
- Kurzer Moment des geführten **Austauschs über das Erkennen von Gottes Gegenwart bei uns** “Ich bin nicht allein”.



Persönliche Reflexionen

[illegible]

3. Etappe: Gott bleibt bei uns

1. Leser/Leserin:

«*von Zelt zu Zelt, von Wohnung zu Wohnung*» (1 Chr 17, 5).

2. Leser/Leserin:

“Das Zelt ist eine Form der Gegenwart, die dem Herrn besonders teuer ist. Während der Regierungszeit Davids weigert sich Gott, **sich in einen Tempel einschließen zu lassen, um weiterhin in einem Zelt zu wohnen und so mit seinem Volk.** [...]

Gott ist nicht nur mit seinem Volk unterwegs, sondern auch inmitten seines Volkes, in dem Sinne, **dass er sich mit den Männern und Frauen auf ihrem Weg durch die Geschichte identifiziert** – insbesondere mit den Letzten, den Armen, den Ausgegrenzten –, als wolle er das Geheimnis der Menschwerdung ausdehnen.”

von Papst Franziskus zum WDMR2024

- **Bericht** eines Migranten und/oder Vorstellung eines lokalen Projekts zur Begleitung von Migranten/Flüchtlingen/vulnerablen Personen
und/oder
- **Gemeinsames Beten** oder Singen/Animation
und/oder
- Kurzer Moment des geführten Austauschs über die **Frage, wie auch wir “Zelte” für Gott werden können**, “auch ich kann ein Werkzeug Gottes sein und möchte meinem Bruder/meiner Schwester mit Migrationshintergrund nahe sein”.



Persönliche Reflexionen

[illegible]

4. Etappe: Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen

1. Leser/Leserin:

«Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt 25, 40).

2. Leser/Leserin:

"Deshalb ist die Begegnung mit Migranten wie mit jedem Bruder und jeder Schwester in Not "zudem Begegnung mit Christus. Das hat er selbst uns gesagt. Er ist es, der hungrig, durstig, als Fremder, nackt, krank und als Gefangener an unsere Tür klopft und um Begegnung und Hilfe bittet"¹. [...]

Jede Begegnung auf dem Weg ist also eine Gelegenheit, dem Herrn zu begegnen; und sie ist eine Gelegenheit voller Heil, denn in der Schwester oder dem Bruder, die unsere Hilfe benötigen, ist Jesus gegenwärtig. In diesem Sinne retten uns die Armen, weil sie uns ermöglichen, dem Antlitz des Herrn zu begegnen²."

von Papst Franziskus zum WDMR2024

- **Bericht** eines Gastgebers/Arbeitnehmers/Zeugen. Vorstellung eines lokalen Projekts zur Begleitung von Migranten/Flüchtlingen und vulnerablen Personen
und/oder
- **Gemeinsames Beten** oder Singen/Animation
und/oder
- Kurzer Moment des geführten **Austauschs über die rettende Begegnung mit dem anderen**: "Mein Nächster bietet mir die Gelegenheit, dem Herrn zu begegnen".

¹ Predigt bei der Eröffnungsmesse des Treffens von Flüchtlingsshelfern unter dem Motto „Frei von Angst“, Sacrofano, 15. Februar 2019

² vgl. Botschaft zum 3. Welttag der Armen, 17. November 2019

Gebet

aus der Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2024

Gott, allmächtiger Vater,
wir sind deine pilgernde Kirche
unterwegs zum Himmelreich.
Jeder von uns lebt in seinem Vaterland,
aber so, als wären wir Fremde.
Jede fremde Gegend ist unsere Heimat,
und doch ist jedes Heimatland für uns fremder Boden.
Wir leben auf der Erde,
aber wir sind Bürger im Himmel.
Lass nicht zu, dass wir zu Besitzern werden
dieses Teils der Welt,
den du uns als vorübergehende Bleibe gegeben hast.
Hilf, dass wir niemals aufhören,
gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern Migranten
zur ewigen Wohnung unterwegs zu sein,
die du uns bereitet hast.
Öffne unsere Augen und unsere Herzen,
damit jede Begegnung mit einem Menschen in Not
zu einer Begegnung mit Jesus wird,
deinem Sohn und unserem Herrn.

Papst Franziskus

